



„CAVEWOMAN“ Heike Feist beschreibt im Rantastic den Vorabend der seit der Konfirmation vorbereiteten Hochzeit.
Foto: Ottmüller

Die vorübergehend verlassene Braut

Bei „Cavewoman“ Heike Feist bleibt kein Auge trocken / Griffe in die Klischeekiste

Status kompliziert – so sieht es gerade bei Heike aus. Es ist kurz vor der Hochzeit, der Tag davor eigentlich, und das Chaos ist perfekt. Nein, nicht in der Wohnung, dort sieht es immer so aus. Im Wohnzimmer türmen sich die Schuh- und Handtaschenschränke und Toms Sachen sind lustig auf dem Boden und Sofa verstreut. Der ganz normale Wahnsinn also. Aber jetzt haben sich Heike und Tom gestritten, sie hat ihn rausgeschmissen, die Hochzeitsgäste sind einen Tag zu früh angereist und sitzen alle im Publikum und nun klappt das mit der Torte auch nicht. Heike ist bereits verzweifelt und dann ruft auch noch die Mutter der Braut an. Der Tag ist gelaufen.

Das gibt dem „Cavewoman“, alias Heike Feist, die Gelegenheit ihrem Publikum als vorübergehend verlassene Braut die Welt zu erklären. In ihren Ein-Frau-Stück, das die Berlinerin bei

vollem Haus auf der Rantastic-Kleinkunstbühne präsentierte, erklärte sie unter dem Aspekt: „Praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungsuntauglichen Partners!“, anschaulich, wie man den Alltag mit einem Vertreter des anderen Geschlechts organisiert. Wie können Jäger und Sammlerinnen zusammen in einem Wohnzimmer überleben? Heike gibt am Vorabend ihrer Hochzeit, auf die sie sich seit ihrer Konfirmation vorbereitet habe, praktische Tipps und Tricks und das Publikum erkennt sich wieder und lacht herzlich.

Dabei greift sie tief in die Klischeekiste. Es geht um altbekanntes: Männer brauchen kurze, klare Anweisungen. Keine langen Erklärungen. Frauen quasseln den ganzen Tag und haben Berge von Schuhen. Männer brauchen Lob und Liebe. Druck darf man ihnen nicht machen, sonst laufen sie davon. Sie beginnt sich mit dem Publikum aus-

zutauschen, klärt kurz die Unterschiede zwischen Männern und Frauen und erzählt die Sache mit dem Paradies neu. Klar war Eva zuerst da.

Im Ein-Frau-Stück gibt Heike alles. Sie unterhält ihr Publikum, versucht ihre Beziehung zu retten, muss diplomatisch am Telefon ihre Mutter abwimmeln, die Wohnung aufräumen und ihre Hochzeitstorte organisieren. Lustig sind ihre Chaossequenzen, das durchgeknallte am Telefon und ihre Betrachtungen über Mann-Frau-Beziehungen. Heike Feist legt den Finger in die Wunde und das mit den spitzen, perfekt gepflegten Nägeln einer modernen Hausfrau. Trotzdem wünscht man sich ein bisschen mehr Bewegung. Heike Feists Gags sind einen Tick zu lang, die Szenen zu ausschweifend. Ein bisschen Straffung hätte dem Programm gutgetan, das im Rantastic beim Publikum trotzdem bestens ankam.
Beatrix Ottmüller